

## **E-Mail-Newsletter**

### **2. September 2008**

Liebe Mitglieder und Interessierte,

nachdem die Urlaubszeit so langsam zu Ende geht, wollen wir Sie in diesem E-Mail-Newsletter u. a. noch einmal auf unsere Herbsttagung in Bad Boll, auf den Anfang Oktober nahenden "Tag des Flüchtlings" sowie auf das 20-jährige Jubiläum des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg, das wir Anfang November begehen wollen, aufmerksam machen.

Die Themen:

#### **1. Herbsttagung in Bad Boll vom 12.-14. September 2008: EU-Grenzen dicht für Flüchtlinge?**

Bitte melden Sie sich schnell an, falls Sie das noch nicht getan haben!

#### **2. 20 Jahre Flüchtlingsrat Baden-Württemberg:**

Jubiläumsveranstaltung am 8. November und zuvor die Aktion "Im 20. Jahr: Flüchtlingsrat pflanzt 20 plus x Bäume in Baden-Württemberg"

#### **3. Tag des Flüchtlings/Interkulturelle Woche 2008**

Was planen Sie in diesem Jahr? Wir bitten um Mitteilung. Außerdem können Sie bei uns Materialien für Ihre Veranstaltung bestellen.

#### **4. Flüchtling nach Selbstmordversuch in der Abschiebehaf Rottenburg in die Türkei abgeschoben**

Ein aus dem kurdischen Gebiet der Türkei stammender junger Mann ist nach einem Selbstmordversuch in der JVA Rottenburg, der einen Brand zur Folge hatte, am vergangenen Donnerstag in die Türkei abgeschoben worden.

#### **5. Bundeskabinett beschließt Entwurf für ein "Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz"**

Darin ist u. a. die Entfristung der Härtefallregelung § 23a AufenthG enthalten. Die darin enthaltene Möglichkeit für beruflich qualifizierte Geduldete, eine Aufenthaltserlaubnis zum Zwecke der Beschäftigung zu erhalten, greife allerdings zu kurz, so Pro Asyl in der Pressemitteilung

#### **6. 30. August: Gedenktag für die Opfer der Abschiebehaf**

Auch in diesem Jahr hatten verschiedene Gruppen zu einem Aktionstag anlässlich des "Tages ohne Abschiebungen" aufgerufen. Pro Asyl wirft den Gerichten in diesem Zusammenhang in einer weiteren Pressemitteilung einen leichtfertigen Umgang mit der Verhängung von Abschiebehaf vor.

#### **7. UNHCR zur deutschen Widerrufpraxis**

"Die Asyl-Widerrufpraxis in Deutschland steht nicht im Einklang mit der Genfer Flüchtlingskonvention und dem Europarecht", so UNHCR in einer Pressemitteilung.

#### **8. Anzahl ausgestellter Visa zum Ehegattennachzug ist 2008 stark zurückgegangen**

Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linksfraktion hervor.

#### **9. Roma-kosovoinfo: Aktuelle Meldungen**

#### **10. Lesetipp I: Menschen ohne Aufenthaltspapiere**

Was passiert, wenn ein sog. "Illegaler" Hilfe braucht? Wenn Lohn verweigert wird? Wenn ein Kind die Schule besuchen müsste? Machen sich UnterstützerInnen strafbar? Auf diese und andere Fragen geht die vom Diak. Werk Hessen und Nassau/Ev. Kirche Hessen und Nassau herausgegebene Broschüre ein.

#### **11. Lesetipp II: Migration und Flüchtlingsschutz im Zeichen der Globalisierung**

heißt eine Broschüre, die Pro Asyl in Zusammenarbeit mit medico international bereits im Mai 2008 herausgegeben hat.

## 12. Termine

Mit herzlichem Gruß  
Reiner Klass

### 1. Herbsttagung in Bad Boll vom 12.-14. September 2008: EU-Grenzen dicht für Flüchtlinge?

Am zweiten Septemberwochenende findet unsere diesjährige [Herbsttagung](#) in Bad Boll statt. Noch sind für diese Veranstaltung Plätze frei, und wir bitten Sie um Ihre schnelle Anmeldung!

### 2. 20 Jahre Flüchtlingsrat Baden-Württemberg:

In diesem Jahr feiert der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg sein 20-jähriges Bestehen. Diesen Anlass wollen wir natürlich feiern und planen für den 8. November 2008 in der Stuttgarter Friedensgemeinde eine Festveranstaltung. Als Referenten haben uns bereits Günter Burkhardt, Geschäftsführer von Pro Asyl, und Andreas Zumach, Korrespondent der taz, zugesagt. Darüber hinaus wollen wir zu dieser Veranstaltung langjährige und Gründungsmitglieder sowie ehemalige Mitglieder des Sprecherrates besonders einladen.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie, die Mitglieder und FreundInnen, durch die dieses Jubiläum ja überhaupt erst möglich geworden ist, die Veranstaltung mit Beiträgen bereichern. Fallen Ihnen z. B. Anekdoten ein, die Sie vortragen wollen? Kleine Geschichten, die Sie im Laufe der Jahre mit Flüchtlingen erlebt haben? Erfolgsmeldungen, die die so oft unbefriedigende Arbeit erträglicher gemacht haben? Wer hat noch Fotos? Oder kennen Sie Flüchtlinge, die etwas beitragen wollen? Denn gerne würden wir das Fest gemeinsam mit Flüchtlingen feiern, die in den letzten 20 Jahren nach Deutschland gekommen sind.

Das alles wollen wir an diesem Tag hören und würden uns freuen, wenn Sie uns davon erzählen. Gerne sind wir für alle Vorschläge in der Geschäftsstelle erreichbar. Damit wir planen können, brauchen wir Ihre Anregungen bereits im Vorfeld. Wir werden Sie in Kürze über das Programm genau informieren.

In der Woche vor dem Jubiläum wollen wir mit einer landesweiten vernetzten Aktion auf uns aufmachen, und benötigen dafür einmal mehr Ihre Unterstützung. Mit dem Motto "**Im 20. Jahr: Flüchtlingsrat pflanzt 20 plus x Bäume in Baden-Württemberg**" hoffen wir, für "Schlagzeilen" sorgen zu können. Genaue [Informationen zur geplanten Aktion](#), die Sie sehr gerne an Interessierte weitergeben dürfen, können Sie auf unserer Website nachlesen. Darüber hinaus werden wir Sie natürlich ständig auf unserer Website über den genauen Stand der Planungen und die teilnehmenden Initiativen informieren. Dafür benötigen wir allerdings, wenn Sie eine Aktion bei sich vor Ort planen, Ihre Rückmeldung an die Geschäftsstelle, Urbanstraße 44, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 553283-4, Fax -5, E-Mail: [info@fluechtlingsrat-bw.de](mailto:info@fluechtlingsrat-bw.de).

### 3. Tag des Flüchtlings/Interkulturelle Woche 2008

Es sind nur noch knapp vier Wochen bis zur Interkulturellen Woche 2008. Wir wollen Sie für Ihre Aktionen vor Ort auch in diesem Jahr wieder mit kostenlosen Materialien versorgen. Bitte benützen Sie für Ihre Bestellung unser vorgefertigtes [Formular](#) und teilen Sie uns auch darauf auch mit, was Sie vor Ort planen, wenn Sie dafür keine Materialien von uns benötigen!

### 4. Flüchtling nach Selbstmordversuch in der Abschiebehaf Rottenburg in die Türkei abgeschoben

Ein aus dem kurdischen Gebiet der Türkei stammender junger Mann alevitischer Konfession ist nach einem Selbstmordversuch in der JVA Rottenburg, der einen Brand zur Folge hatte, am vergangenen Donnerstag in die Türkei abgeschoben worden.

Das Bündnis gegen Abschiebehaf Rottenburg schreibt dazu auf seiner [Website](#):

"Am Donnerstag 28.8.2008 wurde der junge Mann, der sich Anfang August durch Entzündung eines Feuers umbringen wollte, gegen seinen Willen abgeschoben. Diese Abschiebung war besonders unmenschlich, da der Betroffene sich nach unserem Ermessen in einer gefährlichen psychischen Situation befindet.

Laut SWR-Berichten vom 1.9.2008 "hatte die Staatsanwaltschaft Tübingen [...] den Haftbefehl vergangene Woche wieder aufgehoben", worauf hin er unmittelbar abgeschoben wurde.

Wir haben ihn am 30.8.2008 telefonisch in der Türkei erreicht. Was er uns schilderte ist skandalös und hat

selbst uns schockiert. Am Morgen des 28.8.2008 wurde er von der Polizei aus Hohenasperg abgeholt. Ihm wurde gesagt, er würde zurück nach Rottenburg in die Abschiebehafte gebracht. Tatsächlich fuhr das Auto jedoch zum Stuttgarter Flughafen. Er sei an Armen und Beinen gefesselt gegen seinen Willen in das Flugzeug gezwungen worden. Zuerst hatte er versucht sich zu wehren, dann aber aus Angst vor den zwei von einem Arzt begleiteten Polizisten, den Widerstand aufzugeben.

In Istanbul sei er für Stunden verhört und auch durch Schläge verletzt worden. Nach der Freilassung sei er mittellos gewesen und bei einer Familie untergekommen, die er zufällig auf der Strasse kennengelernt hätte.

Er sprach von seiner Perspektivlosigkeit und äusserte Selbstmordgedanken.

Wir sind äusserst betroffen und verurteilen diese besonders inakzeptable und inhumane Abschiebung aufs Schärfste!

Wir werden dazu in Kürze - nach weiteren Recherchen und unter Berücksichtigung seiner Gefährdungslage - zusätzliche Informationen und eine ausführliche Stellungnahme veröffentlichen."

## 5. Bundeskabinett beschließt Entwurf für ein "Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz"

Pro Asyl-Presseerklärung, 27. August 2008

### Geplante Neuregelungen der Arbeitsmigration

#### Härtefallkommissionen können nun auf Dauer arbeiten

#### PRO ASYL: Weitere Neuregelungen für Geduldete greifen zu kurz

Das Bundeskabinett hat heute den [Entwurf für ein Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz](#) beschlossen. PRO ASYL begrüßt die darin enthaltene Entfristung der Härtefallregelung (§ 23 a AufenthG). PRO ASYL hatte sich dafür eingesetzt, der Arbeit der Härtefallkommissionen eine dauerhafte Grundlage über das Jahr 2009 hinaus zu geben. Dies ist jetzt geschehen. Die weiteren geplanten Neuregelungen greifen, soweit sie Menschen mit Duldung betreffen, zu kurz.

Für beruflich qualifizierte Geduldete soll es künftig die Möglichkeit geben, zum Zwecke der Beschäftigung eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. Die Voraussetzungen sind allerdings so restriktiv gestaltet, dass vermutlich nicht einmal das erklärte gesetzgeberische Ziel, aus der Gruppe der Geduldeten die qualifizierten Fachkräfte abzuschöpfen, erreicht werden kann.

Geduldete müssen entweder aufgrund einer mindestens dreijährigen Ausbildung einen anerkannten Berufsausbildungsabschluss oder einen Hochschulabschluss erlangt haben bzw. als Hochschulabsolvent mit anerkanntem Studienabschluss zwei Jahre in einem ihrer Qualifikation entsprechenden Beruf gearbeitet haben. Auch Fachkräfte, die zwei Jahre lang in einem Beruf gearbeitet haben, der eine dreijährige Ausbildung voraussetzt, sind theoretisch begünstigt. Die Zahl der Geduldeten, die von dem neuen Weg zur Aufenthaltserlaubnis profitieren könnten, dürfte allerdings extrem klein sein. Denn Geduldete wurden bislang mit arbeitserlaubnis- und leistungsrechtlichen Hindernissen faktisch an der Aufnahme von Arbeit und Ausbildung gehindert.

Die Regelung wirkt absurd: Jahrelang hat man Geduldete mit allen Restriktionen von Arbeit, Ausbildung und Studium abgehalten - jetzt sollen diejenigen, die es trotz alledem geschafft haben, diese Hindernisse zu überwinden oder zu umgehen, als qualifizierte Kräfte einen Aufenthalt erhalten.

Der Entwurf des Arbeitsmigrationssteuerungsgesetzes hätte anstelle seiner einseitigen Konzentration auf die Interessenlage der deutschen Wirtschaft auch Gelegenheit geboten, die Härten der Bleiberechtsregelung abzumildern. Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass z.B. alte und kranke Menschen keine Chance haben werden, deren Voraussetzungen zu erfüllen.

gez. Bernd Mesovic  
Referent

## 6. 30. August: Gedenktag für die Opfer der Abschiebehafte

Pro Asyl-Presseerklärung, 29. August 2008

### 30. August: Aktionstag gegen Abschiebungshaft

#### Immer wieder wird in Deutschland leichtfertig Abschiebungshaft verhängt

#### PRO ASYL: Haftextremismus

Am 30. August eines jeden Jahres wird in Deutschland der Opfer der Abschiebungshaft gedacht. Doch Suizide und Suizidversuche sind nur die Spitze eines Eisbergs im Meer des Elends der Abschiebungshaft. Die Haftbedingungen sind nur eine Seite des Problems. Vielen Menschen, die in Abschiebungshaft sitzen, ist die Freiheit zu Unrecht entzogen worden. PRO ASYL wirft deutschen Haftrichtern vor, immer wieder leichtfertig Abschiebungshaft zu verhängen, ohne dass sie das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen und

mögliche Alternativen ernsthaft geprüft haben. Obwohl in einer Vielzahl obergerichtlicher Entscheidungen - oft nachträglich - festgestellt wird, dass die Verhängung von Abschiebungshaft rechtswidrig war und Anforderungen an die Prüfung der Haftvoraussetzungen durch die Richter gestellt werden, zeigen sich viele Amtsrichter unbeeindruckt. Sie walten als Extremisten der Abschiebungshaft. In grober Verkennung des Freiheitsgrundrechtes ist für sie Haft die Regel und Freiheit die Ausnahme.

PRO ASYL fordert Gesetzgeber und Richterschaft auf, die Voraussetzungen für einen menschenrechtskonformen Umgang mit ausreisepflichtigen Menschen zu schaffen.

gez. Bernd Mesovic  
Referent

## **7. UNHCR-Gutachten kritisiert deutsche Widerrufspraxis**

(UNHCR-Presseerklärung vom 22.08.08)

Berlin - Die Asyl-Widerrufspraxis in Deutschland steht nicht im Einklang mit der Genfer Flüchtlingskonvention und dem Europarecht.

Tausende von Flüchtlingen haben deshalb in den letzten Jahren ihren Status zu Unrecht verloren. Zu diesem Ergebnis kommt ein neues [Rechtsgutachten](#) des UN-Flüchtlingskommissariats (UNHCR) für den Europäischen Gerichtshof in Luxemburg.

Hintergrund: Aufgrund der derzeit vorherrschenden Auslegung in Deutschland widerrufen die Behörden ihre Entscheidung über die Anerkennung eines Flüchtlings, wenn sich die Umstände in dem Heimatland der Betroffenen so geändert haben, dass keine Verfolgung droht. Auf Grundlage dieser Kriterien wurde z.B. seit der militärischen Invasion multinationaler Truppen im Irak im Jahre 2003 bis Ende 2007 systematisch der Flüchtlingsstatus von über 17.000 Irakern in Deutschland widerrufen. Die durch tägliche Anschläge geprägte allgemeine Sicherheitslage, die prekären Lebensbedingungen und die faktisch fehlende staatliche Autorität in einigen Teilen des Landes wurden dabei als nicht relevant für den Widerruf eingestuft. Als ausschlaggebend galt allein die durch den Sturz des Saddam-Regimes erfolgte Veränderung im Irak.

Aus UNHCR-Sicht ist ein solcher gewaltsamer Umsturz für sich genommen nicht ausreichend für die Beendigung des Flüchtlingsstatus nach der Genfer Flüchtlingskonvention. Diese setzt neben einer umfassenden Prüfung des grundlegenden und dauerhaften Charakters der Veränderungen im Herkunftsland auch vor allem voraus, dass die Betroffenen effektiven und wirksamen Schutz durch die Behörden ihres Herkunftslandes erlangen und in Sicherheit und Würde in ihren Herkunftsstaat zurückkehren können. Dies erfordert zumindest, dass die grundlegendsten Menschenrechte geschützt sind und das Existenzminimum erlangt werden kann.

Diese Bedingungen sind jedoch im Irak bis heute nicht erfüllt. Daher hatte UNHCR die deutsche Widerrufspraxis bisher stets als verfrüht kritisiert. Dass der Umsturz des Regimes noch nicht zu einer dauerhaften Stabilität und Sicherheit vor Verfolgung geführt hat, wird indirekt nun auch in der deutschen Praxis mit Blick auf nichtmuslimische Minderheiten aus dem Irak anerkannt. Sie gelten mittlerweile als aus religiösen Gründen verfolgt und nicht lediglich als "allgemeinen Gefahren" in ihrem Heimatland ausgesetzt. Dies führte u.a. dazu, dass eine erhebliche Zahl von Irakern, deren Flüchtlingsstatus zuerst widerrufen worden war, im Zuge eines Asylfolgeverfahrens erneut als Flüchtlinge anerkannt wurde.

UNHCR hat diese Korrektur begrüßt, weist allerdings auch darauf hin: Eine Überprüfung anhand völkerrechtskonformer Kriterien hätte den Betroffenen das Wechselbad von Ab- und Anerkennung und die damit verbundenen existenziellen Sorgen erspart.

Um die weiterhin umstrittenen grundsätzlichen Auslegungsfragen zu klären, hat das Bundesverwaltungsgericht dem Europäischen Gerichtshof einen detaillierten Fragenkatalog vorgelegt. Erwartet wird eine verbindliche Auslegung, welche Kriterien bei der Beendigung des Flüchtlingsstatus anzuwenden sind.

Die Luxemburger Richter müssen nun entscheiden, ob die deutsche Praxis mit EU-Recht vereinbar ist. Maßgabe ist dabei die Vorschrift zur Beendigung des Flüchtlingsstatus in der sogenannten EU-Qualifikationsrichtlinie, die im Wortlaut der entsprechenden Regelung in der Genfer Flüchtlingskonvention entspricht.

## **8. Anzahl ausgestellter Visa zum Ehegattennachzug ist 2008 stark zurückgegangen**

Auswärtiges/Antwort

Berlin: (hib/BOB) Für die Monate April bis Juni dieses Jahres wurden 5.567 Visa zum Ehegattennachzug erteilt. Das ist deutlich mehr als für das erste Quartal 2008, in dem 4.408 Visa ausgestellt worden seien, berichtet die Bundesregierung in ihrer Antwort ([16/10052](#)) auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion

(16/9939). Im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres bleibt die Anzahl der erteilten Visa jedoch zurück; im zweiten Quartal des Jahres 2007 wurden den Angaben zufolge 7.245 Visa ausgestellt. An der Spitze dieses Jahres liegt die Türkei mit 3.183 erteilten Visa zum Ehegattennachzug vor der Russischen Föderation (930), Marokko (597), Thailand (595) und der Ukraine (402).

(Anmerkung: Die große Koalition hatte im vergangenen Jahr den entsprechenden Passus im Zuwanderungsgesetz verschärft. Danach dürfen Ehepartner aus Nicht-EU-Staaten nur dann nachziehen, wenn sie mindestens 18 Jahre alt sind und erste Deutschkenntnisse nachweisen. Diese müssen sie mit einer Sprachprüfung belegen.)

## 9. Roma-kosovoinfo: Aktuelle Meldungen

Einträge auf [www.roma-kosovoinfo.com](http://www.roma-kosovoinfo.com):

### Nachrichten:

25. Juli 2008

#### UNMIK ignoriert Bleikrise in Mitrovica

Im jüngsten Bericht UNMIK-Bericht an den UN Sicherheitsrat findet sich kein Wort über die Situation in den Roma-Flüchtlingslagern von Nord-Mitrovica, kritisiert die Internetplattform Romano Them. Neue Tests hatten gezeigt, dass die Bleikonzentration im Blut der dort lebenden Kinder weiterhin dramatisch hoch ist (engl.).

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=178&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=178&Itemid=1)

24. Juli 2008

#### Ombudsmann: Menschenrechtssituation im Kosovo ungenügend

Die Menschenrechtssituation im Kosovo ist nicht zufrieden stellend. Zu diesem Schluss kam der Kosovo Ombudsmann Hilmi Jashari anlässlich der Vorstellung seines Jahresberichts 2007-2008.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=169&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=169&Itemid=1)

14. Juli 2008

#### OSZE: Kaum Fortschritte bei strafrechtlicher Aufarbeitung des 'März 2004'

Das kosovarische Justizsystem hat bei der strafrechtlichen Aufarbeitung der gegen Serben und Roma gerichteten Gewalt im März 2004 kaum Fortschritte erzielt. Zu diesem Schluss kommt die OSZE in einer Aktualisierung ihres Berichts von 2005 mit dem Titel 'Four Years Later'.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=172&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=172&Itemid=1)

14. Juli 2008

#### Bleiverseuchte Romalager in Nord-Mitrovica: Ombudsman kündigt Untersuchung an

Der Kosovo-Ombudsman hat eine Untersuchung der Situation in den Lagern von Nord-Mitrovica angekündigt. Dort leben immer noch Roma-Flüchtlinge auf Boden, der in hohem Maße bleiverseucht ist.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=176&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=176&Itemid=1)

30. Juni 2008

#### Minority Rights Group mit kritischer Analyse von EU-Fortschrittsberichten

ImageIn den EU-Fortschrittsberichten für die Staaten des Westbalkans wird eines der Schlüsselkriterien für den weiteren EU-Annäherungsprozess nur unzureichend berücksichtigt: der Schutz der Minderheiten. Zu diesem Schluss kommt der neue Bericht der Minority Rights Group (MRG), der den Unterschied zwischen offiziellen Berichten und den alltäglichen Problemen untersucht, mit denen sich die Minderheiten konfrontiert sehen.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=170&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=170&Itemid=1)

6. Juni 2008

#### Psychiatrische Versorgung im Kosovo hat sich noch verschlechtert

Die psychiatrische Versorgungslage im Kosovo hat sich keineswegs verbessert, sie ist eher noch schlechter geworden. In einem Artikel für die Zeitschrift für Asylrecht und Asylpolitik fasst Hans-Wolfgang Gierlichs die Ergebnisse einer Studie des kosovarischen Gesundheitsministeriums zusammen. Der Artikel kann hier herunter geladen werden:

[http://www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/fm\\_redakteure/Newsletter\\_Anhaenge/137/psychiatrischeVersorgungimKosovo.pdf](http://www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/fm_redakteure/Newsletter_Anhaenge/137/psychiatrischeVersorgungimKosovo.pdf)

30. Mai 2008

### **Roma-Rückkehrer von Süd-Mitrovica auf sich gestellt**

Giesela Kallenbach, Mitglied des Europäischen Parlaments, hat im Juli den Kosovo bereist und bringt "eher ernüchternde als entmutigende" Nachrichten mit. Auch die Lage der nach Süd-Mitrovica zurückgekehrten Roma habe sich nur teilweise verbessert.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=171&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=171&Itemid=1)

30. Mai 2008

### **DRC/Bayerischer Flüchtlingsrat: Möglichkeiten und Grenzen der Rückkehrförderung in Deutschland**

Der Bayerische und der Dänische Flüchtlingsrat (DRC) haben den Abschlussbericht eines gemeinsamen Projekts zur Rückkehr von Flüchtlingen in den Kosovo vorgelegt. Der Bericht enthält eine detaillierte Bewertung von Maßnahmen zur freiwilligen Rückkehr und eine Bestandsaufnahme zur Rückkehrförderung in der Bundesrepublik und kann hier herunter geladen werden:

[http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/tl\\_files/PDF-Dokumente/08-05-07\\_Recommendations\\_Return\\_and\\_Reintegration.pdf](http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/tl_files/PDF-Dokumente/08-05-07_Recommendations_Return_and_Reintegration.pdf)

21. Mai 2008

### **Seminar: Roma im Kosovo**

Unter dem Titel 'Roma im Kosovo. Menschenrechte - Ignoranz der internationalen Gemeinschaft - Abschiebungen' hat roma-kosovoinfo am 3. Mai in Berlin ein Tagesseminar veranstaltet, in dem die Situation der Kosovo-Roma von verschiedenen Seiten beleuchtet werden sollte. Als ReferentInnen waren AktivistInnen der Selbstorganisationsprozesse der Roma im Kosovo, AktivistInnen der Anti-Abschiebungskampagnen und ExpertInnen eingeladen.

Drei Vorträge liegen in schriftlicher Form vor:

- Sebastijan Serifovic (RADC): Aktuelle Menschenrechtslage (engl.)

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=13&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=13&Itemid=)

- Karin Waringo (Romano Them): Flüchtlingspolitik und Abschiebepläne der internationalen Gemeinschaft nach der Unabhängigkeit

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=12&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=12&Itemid=)

- Grete Misselwitz (Soziologin): Wie gestalten sich Eingliederungsprozesse von abgeschobenen Aschkali- und Ägypter-Jugendlichen im Kosovo? Bericht von einer Forschungsreise im Frühjahr 2006

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=11&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=11&Itemid=)

18. April 2008

### **Kosovo-Verfassung: Romano Them kritisiert Regelungen zur Staatsbürgerschaft**

Im Hinblick auf mögliche Abschiebungen von Roma nach Kosovo kritisiert die Internetplattform Romano Them, dass die Verfassung Kosovos staatsbürgerliche Rechte nur jenen sicherstellt, die am Tag der Annahme der Verfassung oder am 1. Januar 1998 legal in Kosovo lebten.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=177&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=177&Itemid=1)

17. März 2008

### **Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen sorgt sich um Kosovo-Roma: "Bleiberechtsregelung greift zu kurz"**

12. März 2008 - Am Dienstag, 11. März 2008, hat die erste Sammelabschiebung vom Flughafen Düsseldorf in den nun unabhängigen Kosovo stattgefunden. Der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen befürchtet, dass im Laufe der kommenden Monate erstmals auch Roma in großer Zahl in den Kosovo abgeschoben werden könnten, sobald die internationale Verwaltung im Kosovo ihre Kompetenzen an die neue kosovarische Regierung abgegeben hat.

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=174&Itemid=1](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_content&task=view&id=174&Itemid=1)

### **Medienspiegel:**

Rainer Mattern: Wohin mit den Minderheiten?, in: Fluchtpunkt. Zeitschrift der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, Nr. 41, Juni 2008.

[www.osar.ch/2008/07/07/planeteexil\\_fluchtpunkt\\_41?appendLang=de](http://www.osar.ch/2008/07/07/planeteexil_fluchtpunkt_41?appendLang=de)

Building trust in Kosovo. Matilde Ceravolo, MRG's Fundraiser, talks to a young Gorani

<http://www.minorityrights.org/?lid=6697>

**Dokumente:**

Minority Rights Group: Pushing for Change? South East Europe's Minorities in the EU Progress Reports, June 2008

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=7&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=7&Itemid=)

Giesela Kallenbach: Reise in den Kosovo vom 01. Juli bis 04. Juli 2008

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=8&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=8&Itemid=)

Hans Wolfgang Gierlichs: Neue Erkenntnisse zur psychiatrischen Versorgung im Kosovo, in: Zeitschrift für Asylrecht und Asylpolitik (ZAR) Nummer 5/6/2008

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=10&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=10&Itemid=)

DRC/Bayerischer Flüchtlingsrat: Recommendations for the Return and Reintegration of Rejected Asylum Seekers/Lessons Learned from Returns to Kosovo, May 2008

[http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=9&Itemid=](http://www.roma-kosovoinfo.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=9&Itemid=)

**10. Lesetipp I: Menschen ohne Aufenthaltspapiere**

Was passiert, wenn ein sog. "Illegaler" Hilfe braucht? Wenn Lohn verweigert wird? Wenn ein Kind die Schule besuchen müsste? Machen sich UnterstützerInnen strafbar? Auf diese und andere Fragen geht die vom Diak. Werk Hessen und Nassau/Ev. Kirche Hessen und Nassau herausgegebene Broschüre ein.

Zwischen 500.000 und einer Million Menschen leben nach Schätzungen in Deutschland ohne legalen Status. Sie führen ein Leben in Angst vor Abschiebung und sind weitgehend ausgeschlossen vom deutschen Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem. Allein die Bedürftigkeit eines Menschen ist das Kriterium diakonisch-kirchlicher Unterstützung - nicht sein Pass und nicht sein Aufenthaltsstatus. Deshalb ermutigen und unterstützen die Evangelische Kirche (EKHN) und das Diakonische Werk in Hessen und Nassau (DWHN) nicht nur ihre Mitarbeitenden, Menschen ohne Aufenthaltspapiere in ihren Einrichtungen je nach Bedarf zu beraten, zu betreuen, zu erziehen, zu unterrichten und medizinisch zu versorgen. Dazu haben EKHN und DWHN nun eine Broschüre herausgegeben. Sie trägt den Titel '[Menschen ohne Aufenthaltspapiere](#)' und bietet auf 28 Seiten Informationen und Anregungen zu konkreten Fragen. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Haupt- und Ehrenamtliche in Kirche und Diakonie und ermutigt sie, sich den komplexen Fragen und Anliegen von Statuslosen zu stellen. Interessierte können die Handreichung kostenlos [bestellen](#).

**11. Lesetipp II: Migration und Flüchtlingsschutz im Zeichen der Globalisierung**

Mit der [Broschüre 'Migration und Flüchtlingsschutz im Zeichen der Globalisierung'](#) haben erstmals eine entwicklungspolitische und eine überwiegend im Inland tätige Menschenrechtsorganisation eine gemeinsame Positionsbestimmung veröffentlicht. Es werde immer deutlicher sichtbar, so medico international und PRO ASYL, in welchem Umfang politisches Fehlhandeln und Versäumnisse der industrialisierten Staaten Ursache von Flucht und Zwangsmigration seien. Während die Welt im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung näher zusammengerückt sei, hätten sich Strukturen der Ungleichheit in vielen Regionen verfestigt.

Eine Politik, die auf immer neue Abwehrmaßnahmen gegen Flüchtlinge und Migranten sinne, sei inhuman und kurzsichtig. "Boote der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX vor den Küsten Afrikas sind keine Lösung, sondern Teil des Problems", sagte Günter Burkhardt, Geschäftsführer von PRO ASYL.

Scharf kritisieren medico international und PRO ASYL die Rolle der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX. Sie fühle sich bei ihren Operationen nicht an die völkerrechtlichen Garantien der Genfer Flüchtlingskonvention und der Europäischen Menschenrechtskonvention gebunden. FRONTEX versuche, Asylsuchende und Schutzbedürftige zu illegalen Migranten umzudeklariieren.

medico international und PRO ASYL fordern die Schaffung neuer rechtlicher Schutzinstrumente für Menschen, die auf der Flucht vor Umweltveränderungen und Klimawandel ihre Herkunftsstaaten verlassen müssen. Die Hauptverursacher der globalen Umweltprobleme seien auch dafür verantwortlich, an Lösungen mitzuwirken. Eine Wirtschafts- und Handelspolitik, die den Schutz der ökologischen Lebensgrundlagen ernst nehme, anstatt sehenden Auges ganze Volkswirtschaften in den Ländern des Südens zu vernichten, sei erforderlich. "Der Abbau der Agrar- und Fischereisubventionen der Europäischen Union ist ein erster Schritt, der sofort gegangen werden muss", so Thomas Gebauer, Geschäftsführer von medico international. Entwicklungshilfe könne nicht kompensieren, was hier an Verwüstungen bereits angerichtet worden sei.

## 12. Termine

### Plenen des Flüchtlingsrats B.-W. in Stuttgart, Friedengemeindehaus:

08.11.2008 - mit Jubiläum "20 Jahre Flüchtlingsrat/Arbeitskreis Asyl Baden-Württemberg"

### Herbsttagung Bad Boll

**12.-14.09.2008: EU-Grenzen dicht für Flüchtlinge?** - Die Situation an den Außengrenzen im Osten und Südosten und der Zugang zu Asylverfahren. [Zum Programm/weiteren Infos.](#)

### Sonstige Termine:

**26.09.2008, 18-23 Uhr, Stuttgart, DGB-Haus, Willi-Bleicher-Straße 20: Kultur- und Politikfestival** anlässlich des Tags des Flüchtlings: Menschenrechte achten - Flüchtlinge schützen. Veranstaltung des [AK Asyl Stuttgart](#).

**29.10.2008, 9.30 Uhr bis 16 Uhr, Stuttgart, Diakonisches Werk, Heilbronner Straße 180: "Maikäfer flieg&": Bewältigung von Trauma und Exil bei Kindern und Jugendlichen.** Fachtagung der LAG Folterüberlebende in Baden-Württemberg in Kooperation mit der Landesärztekammer B.-W. Weitere Infos und Anmeldung beim DWW, Frau Del Muscio, Tel. 0711 1656-281.

28.09.-4.10.2008: Interkulturelle Woche: [Veranstaltungen während der Interkult. Woche in Ba.-Wü.](#)

03.10.2008: Tag des Flüchtlings

25.11.2008: Tag gegen Gewalt gegen Frauen mit "Fahnenaktion" von Terre des Femmes. Weitere Infos: [www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de).

10.12.2008: Tag der Menschenrechte